Tourismusleitbild Pfälzerwald

Naturpark Pfälzerwald e.V.
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
Tel. 06325-9552-0
Fax 06325-9552-19
info@pfaelzerwald.de
www.pfaelzerwald.de

Nationale Naturlandschaften

Naturpark/Biosphärenreservat Pfälzerwald

Inhalt

Grußworte	04
Pfälzerwald – Naturpark und Biosphärenreservat	06
Tourismus im Pfälzerwald	08
Veränderte Gästewünsche	10
Zukunft gestalten	12
Natur und Landschaft	14
Kultur und Regionales	16
Essen und Trinken	18
Wohnen und Schlafen	20
Aktiv und Vital	22
Naturerlebnis und Information	24
Mobilität und Verkehr	26
Organisation und Marketing	28
Beteiligte Akteure	30
Impressum	31

Grußwort

Margit Conrad
Ministerin für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz

> Der Naturpark Pfälzerwald umfasst eine weithin bekannte und von großer Schönheit geprägte Landschaft, die sich in besonderer Weise für Erholung und Tourismus eignet. Der Träger des Naturparks fördert seit Jahrzehnten erfolgreich den zielgerichteten Schutz und die behutsame Entwicklung dieser Landschaft.

Seit der Anerkennung des Pfälzerwaldes als Biosphärenreservat durch die UNESCO ist der Gedanke der Nachhaltigkeit bei Bewohnern und Besuchern des Pfälzerwaldes verstärkt bekannt geworden. Nachhaltigkeit – das ist die gezielte Verknüpfung sozialer Belange, ökonomischer Möglichkeiten und ökologischer Erfordernisse. In einer Erholungslandschaft ist insoweit vor allem ein nachhaltiger Tourismus gefragt.

Mit dem Modellprojekt zur Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus kann dieses Erfordernis zügig zu konkretem Handeln geführt werden. Dieses Projekt hat alle Akteure zusammengeführt und ein Leitbild entwickeln lassen.

Das Leitbild liegt nun vor und wird Grundlage für die weitere Arbeit sein können. Ich wünsche ihm eine weite Verbreitung und umfassende Berücksichtigung. Allen Akteuren danke ich dafür, dass sie sich tatkräftig und zielstrebig in die Arbeit der eingerichteten Foren eingebracht haben, um die sich eröffnenden Chancen zugunsten der Bewohner und Besucher unseres Pfälzerwaldes zu nutzen.

Mit dieser gemeinsam getragenen Festlegung langfristiger Ziele eines nachhaltigen Tourismus im Pfälzerwald sind Wege gefunden, die besser und mit größerer Chance als bisher Wald-Naturschutz, Landwirtschaft, Weinbau und Erholung verknüpfen können, um in vorbildlicher, nachhaltiger, Weise diese einzigartige Landschaft zum Wohle Aller fortzuentwickeln.

Grußwort

Landrat Rolf Künne
Vorsitzender Naturpark Pfälzerwald e.V.

> Der Naturpark Pfälzerwald ist mit seiner Gesamtgröße von rund 180.000 Hektar das größte zusammenhängende Waldgebiet und die vielgestaltigste und eindrucksvollste Buntsandsteinlandschaft der Bundesrepublik und zugleich ein anerkanntes Biosphärenreservat der UNESCO.

Der Tourismus hat im Pfälzerwald in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen, was an den steigenden Zahlen von Urlaubern, Bettenkapazitäten und Übernachtungen abgelesen werden kann. Dabei haben wir schon sehr früh erkannt, dass die Qualität des Tourismus maßgeblich von intakter Natur und Landschaft abhängt und haben uns bemüht, ein möglichst harmonisches Miteinander von Tourismus und Naturschutz zu finden.

Die „Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ versucht, Tourismus und Naturschutz in europäischen Natur- und Nationalparken in Einklang zu bringen und wertvolle Anstöße für die Entwicklung der Gebiete zu liefern. Es war deshalb logische Konsequenz, dass sich der Naturparkträger und die Pfalz.Touristik e.V. gemeinsam der Herausforderung des Charta-Prozesses gestellt haben und in enger Zusammenarbeit die erforderlichen Vorarbeiten geleistet haben, um den Naturpark Pfälzerwald in den exklusiven Club der europäischen Charta-Parke aufnehmen zu lassen. Dazu gehört auch das vorliegende Tourismusleitbild für den Naturpark Pfälzerwald, das in acht Foren und vielen Arbeitsgruppensitzungen gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden, Vereinen, Verbänden und touristischen Leistungsträgern erarbeitet wurde.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die offene und mitunter lebhafte Diskussion und die konstruktive Mitarbeit bedanken. Ebenso bedanke ich mich beim Bundesamt für Naturschutz, beim rheinland-pfälzischen Ministerium für Umwelt und Forsten und bei der Pfalz.Touristik e.V. für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung des Charta-Prozesses und der Leitbilderstellung und nicht zuletzt beim Büro KONTOR 21 für die Durchführung des Projekts und die vorbildlich geleistete Arbeit.

Ich wünsche mir, dass das Leitbild und die damit verbundene Projektplanung dazu beitragen, das Profil des Pfälzerwaldes als touristische Destination weiter zu schärfen. Es soll uns helfen, gemeinsam den Pfälzerwald als Lebensraum und Erholungsgebiet lebendig und attraktiv zu gestalten und ihn zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung zu formen.

>>>>>>>>>>>

Pfälzerwald – Naturpark und Biosphärenreservat

> Naturpark vor der Haustür

Der Naturpark Pfälzerwald liegt inmitten der Verdichtungsräume Rhein-Neckar, Karlsruhe und Saarbrücken. Er umfasst neben dem kompletten Naturraum Pfälzerwald – dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands – auch Teile der Rheinebene entlang des sogenannten Haardtrand. Damit zählen auch zentrale Abschnitte der Weinstraße zum Naturpark Pfälzerwald. Mit einer Fläche von 1.800 km² ist er einer der größten Naturparke in Deutschland.

Seine Grenzen bilden im Norden die Städte Kaiserslautern, Grünstadt und Eisenberg, im Westen Landstuhl und Pirmasens, im Osten die Oberrheinische Tiefebene mit den Städten Bad Dürkheim, Neustadt an der Weinstraße, Landau, Bad Bergzabern und im Süden die politische Grenze zu Frankreich.

Der Naturpark Pfälzerwald gehört zum Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und setzt sich aus Teilen der Landkreise Südliche Weinstraße, Bad Dürkheim, Kaiserslautern, Südwestpfalz und Donnersbergkreis zusammen.

Dünn besiedelt und strukturschwach

Der Pfälzerwald ist eine der dünnsten besiedelten Gebiete Deutschlands. In den 102 Gemeinden, die vollständig im Naturpark liegen, leben etwa 160.000 Einwohner. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von nur 89 Einwohnern/km², der Bundesschnitt liegt bei 230 Einwohnern/km². Rechnet man auch die 39 Städte und Gemeinden hinzu, die nur teilweise im Naturpark liegen (z.B. Landau, Bad Dürkheim und Pirmasens), so ergibt sich eine Einwohnerzahl von 230.000.

Die Städte und größeren Gemeinden konzentrieren sich an den Rändern des Pfälzerwaldes. Das Zentrum des Pfälzerwaldes ist nicht nur dünn besiedelt, sondern gilt auch als wirtschaftlich strukturschwaches Gebiet. Die Wirtschaftsstruktur im Naturpark ist durch Forstwirtschaft, Holz- und Papierindustrie und im Rheingraben durch Weinbau geprägt. Auch der Tourismus spielt eine wichtige Rolle. Nur noch geringe Bedeutung hat die ehemals blühende Schuhindustrie.

Was ist ein Naturpark?

Naturparke sind eine Schutzgebietskategorie nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung bedeutender Kulturlandschaften. Naturparke bestehen überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten, eignen sich besonders für Tourismus und Erholung und fördern die Balance zwischen intakter Natur, wirtschaftlichem Wohlergehen und hoher Lebensqualität. In Deutschland gibt es mehr als 90 Naturparke, die zusammen fast ein Viertel der Gesamtfläche unseres Landes einnehmen.

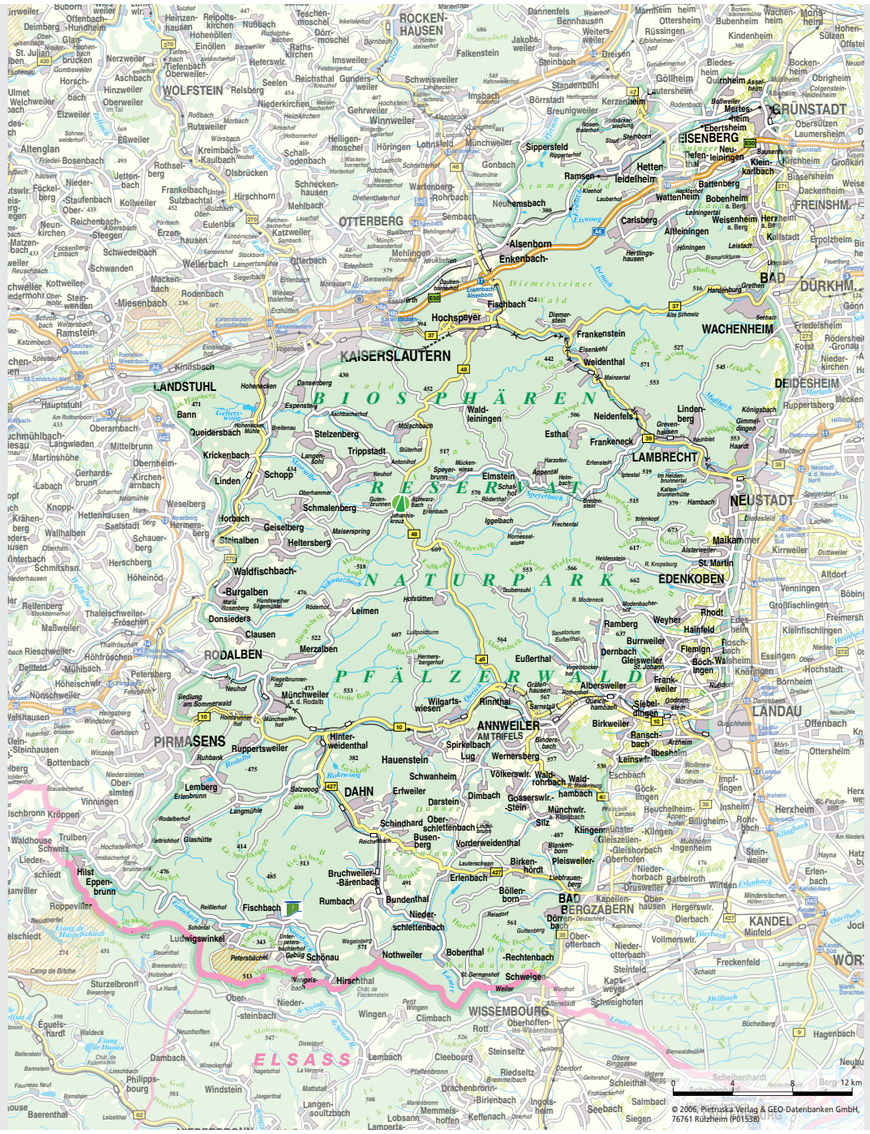
Erstes grenzüberschreitendes Biosphärenreservat

Zusammen mit dem französischen Parc naturél regionaux Vosges du Nord (Naturpark Nordvogesen) bildet der Naturpark Pfälzerwald das von der UNESCO ausgezeichnete Biosphärenreservat Pfälzerwald – Vosges du Nord. Dieses europaweit erste grenzüberschreitende Biosphärenreservat umfasst eine Gesamtfläche von 3.105 km². Der Status als Biosphärenreservat ist eine besondere Anerkennung für die intensiven Anstrengungen beider Naturparke, die historisch gewachsenen Kulturlandschaften des Pfälzerwaldes und der Nordvogesen zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Träger des Naturparks Pfälzerwald und des deutschen Teils des Biosphärenreservats ist der Verein Naturpark Pfälzerwald e.V. mit Sitz in Lambrecht. In ihm sind neben den beteiligten Landkreisen und dem Bezirksverband Pfalz auch zahlreiche Interessengruppen aus der Region vertreten.

Was ist ein Biosphärenreservat?

Biosphärenreservate sind nicht nur im Bundesnaturschutzgesetz verankert, sondern zugleich eine von der UNESCO verliehene Auszeichnung. Sie sind nationale und internationale Modellregionen, in denen das Miteinander von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird. In Deutschland gibt es derzeit 14 Biosphärenreservate.



Tourismus im Pfälzerwald

Traditionelle Reiseregion

Die Anfänge des Tourismus im Pfälzerwald reichen in die letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts zurück. Reisen war zu jener Zeit noch ein Privileg des Bürgertums. Bereits damals wurden im Pfälzerwald die ersten Wanderwege markiert.

Einen ersten Aufschwung erlebte der Tourismus vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts parallel zur fortschreitenden Industrialisierung in den Räumen Mannheim/Ludwigshafen und Heidelberg. Die Einführung der Sechs-Tage-Woche erlaubte es nun auch Arbeitern und Angestellten, an Sonntagen einen Ausflug ins Grüne zu machen.

Seinen Ausdruck fand dies u.a. in der Gründung des Pfälzerwald-Vereins im Jahr 1902 und von zahlreichen Naturfreunde-Gruppen. Beide Organisationen forcierten die Ausweisung von Wanderwegen, errichteten Häuser und Hütten und boten erstmals organisierte Touren in den Pfälzerwald an.

Der zweite Aufschwung des Tourismus folgte Ende der sechziger/Anfang der siebziger Jahre, als Urlaub für breite Teile der Bevölkerung erschwinglich wurde und Reisen größtenteils noch im Inland unternommen wurden. Aus dieser Zeit datiert ein großer Teil der heutigen touristischen Infrastruktur.

Tagesgäste dominieren

Auch heute noch ist der Pfälzerwald eine wichtige Erholungsregion für die nahegelegenen Ballungszentren. Folgt man den Berechnungen des DWIF (2005), denen zufolge auf eine Übernachtung in gewerblichen Unterkünften 16,2 Tagesreisen entfallen, so ergibt sich für den Pfälzerwald eine Gesamtzahl von 35 Millionen Tagesreisen pro Jahr.

Neben den Tagesreisen besitzt auch der Übernachtungstourismus große Bedeutung. Im Jahr 2004 waren 745.000 Gästeankünfte und 2,7 Millionen Übernachtungen zu verzeichnen. Fast ein Drittel aller Übernachtungen entfallen auf Bad Dürkheim und Bad Bergzabern.

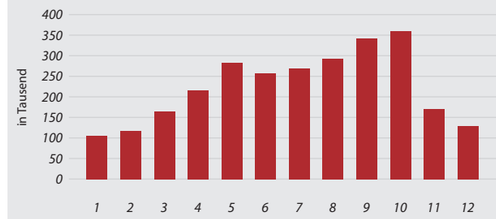
Der Zehnjahresvergleich von 1994 bis 2004 weist eine Steigerung der Ankünfte um 12,5 Prozent und der Übernachtungen um 4 Prozent auf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich von 3,4 auf 3,2 Tage nur leicht verringert und entspricht damit dem rheinland-pfälzischen Schnitt.

*Touristische Nachfrage im Naturpark Pfälzerwald 1994 – 2004**

Jahr	Gästeankünfte	Übernachtungen	Ø Dauer
1994	745.063	2.568.398	3,4
1999	821.671	2.739.904	3,3
2004	837.871	2.692.244	3,2

* Daten aus Verbandsgemeinden und kreisfreien Städten, die ganz oder teilweise im Naturparkgebiet liegen
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

*Übernachtungen im Jahresverlauf 2004 im Naturpark Pfälzer Wald**



* Daten der Verbandsgemeinden und kreisfreien Städte, die ganz oder teilweise im Naturparkgebiet liegen
Quelle: Statisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Übernachtungen konzentrieren sich auf das Sommerhalbjahr und hier vor allem auf die klassischen Wandermonate September und Oktober. Am geringsten ist die Nachfrage im Januar und Februar.

Gäste unter der Lupe

Daten zur Gästestruktur liegen lediglich für die Gesamtpfalz vor, nicht jedoch separat für den Pfälzerwald (Permanente Gästebefragung Rheinland-Pfalz 2001). Pfalzbesucher befinden sich demnach überwiegend in der zweiten Lebenshälfte. Fast jeder Zweite ist zwischen 45 und 64 Jahren alt, weitere 20% sogar älter.

Die Gäste kommen zu mehr als der Hälfte aus Nordrhein-Westfalen (21%), Rheinland-Pfalz (17%) und Baden Württemberg (15%). Hierzu passt, dass zwei von drei Gästen in der Pfalz einen Kurzurlaub bzw. Wochenendtrip machen, ihren Haupturlaub verbringen hier nur 20%.

Hohes Interesse zeigen Pfalz-Besucher an Ausflügen in die Umgebung, Wanderungen und dem Genuss regionaler Spezialitäten. Natur und Landschaft stehen in ihrer Gunst weit vor allen anderen Faktoren. Mit 15% ist der Stammgästeanteil im Vergleich zu anderen Destinationen in Rheinland-Pfalz relativ gering.

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Neben Land- und Forstwirtschaft, dem Weinbau und der holzverarbeitenden Industrie ist der Tourismus heute eine der tragenden wirtschaftlichen Säulen im Pfälzerwald und an der Weinstraße.

Seine ökonomische Bedeutung errechnet sich aus den Übernachtungszahlen und den Zahlen der Tagesgäste sowie aus den durchschnittlichen Tagesausgaben beider Gruppen. Diese liegen in der Pfalz bei 30,40 Euro (Tagesgäste) und 80,10 Euro (Übernachtungsgäste).

Der touristische Bruttoumsatz in den Städten und Gemeinden, die ganz oder teilweise im Naturpark Pfälzerwald liegen, beträgt 1,27 Milliarden Euro. 671 Millionen Euro hiervon werden innerhalb der Region zu Einkommen, dies entspricht 29.800 Vollzeitarbeitsplätzen.

In Form von Gewerbesteuer sowie anteiliger Lohn- und Einkommenssteuer fließen ca. 2,5% des Netto-Primärumsatzes aus dem Tourismus in die kommunalen Haushalte. Im Jahr 2004 waren dies 28,5 Millionen Euro.

Wirtschaftsfaktor Tourismus im Naturpark Pfälzer Wald (2004)

Bruttoumsatz	1,27 Mrd. Euro
Einkommenswirkung	670,7 Mio. Euro
Kommunales Steueraufkommen	28,5 Mio. Euro
Vollarbeitsplätze	29.809

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis von Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz und Erhebungen des DWIF (2002 und 2005)

Die Einnahmen aus dem Tourismus verteilen sich auf unterschiedliche Branchen. Tages- und Mehrtagesreisen zusammengenommen, profitieren vor allem der Einzelhandel, die Gastronomie, der Beherbergungssektor sowie der Unterhaltungs- und Sportbereich.

Veränderte Gästewünsche

Auf die Gäste einstellen

Mit Angeboten von gestern sind die Gäste von morgen nicht zu gewinnen. Die Wünsche und Erwartungen von Urlaubern verändern sich. Sie sind ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Nur Anbieter, die auf diese Veränderungen angemessen reagieren, werden langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein.

Die Kenntnis der wichtigsten touristischen Trends ist hierfür unabdingbar. Die im Folgenden skizzierten Trends der touristischen Nachfrage sind für den Naturpark Pfälzerwald von besonderer Relevanz. Sie zeigen die Richtung an, in die sich der Tourismus wahrscheinlich entwickeln wird.

Unterschiedliche Ansprüche

Urlaubswünsche sind heute differenziert wie nie zuvor. Jugendliche, Familien, Best Ager, Singles, Paare, Wanderer, Golfspieler, Städtereisende, Wellnessurlauber – sie alle haben ganz unterschiedliche Ansprüche an ihren Urlaub. Die Beispiele ließen sich nahezu unbegrenzt fortsetzen.

Diese Differenzierung von Urlaubsansprüchen wird in Zukunft weiter zunehmen. Ein Angebot für jeden Gast kann es daher nicht geben. Maßgeschneiderte Angebote für klar umgrenzte Zielgruppen bzw. Marktsegmente sind stattdessen das Gebot der Stunde.

Individuelle Produkte

Der Gast möchte seine individuellen Bedürfnisse erfüllt sehen. „Angebote von der Stange“ sind daher zunehmend weniger gefragt.

Der Wunsch nach individuellen Leistungen bezieht sich auf die gesamte Servicekette. Hierzu zählen beispielsweise möglichst flexible Anreise- und Essenszeiten, Zimmerausstattungen, Speiseangebote (z.B. für Vegetarier oder Diabetiker) und anderes mehr. Auch Pauschalen, deren Einzelbausteine ohne viel Aufwand zu einem maßgeschneiderten Gesamtpaket zusammengestellt werden können, besitzen gute Aussichten.

Öfter und kürzer

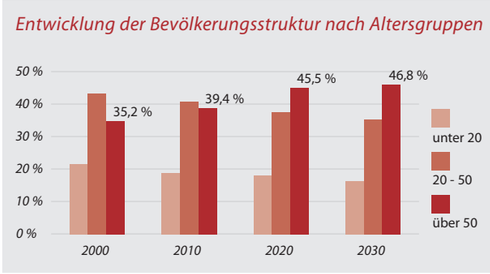
Der Anteil der Urlauber an der Gesamtbevölkerung wird relativ konstant bleiben. Diejenigen, die verreisen, werden jedoch öfter und kürzer unterwegs sein.

Bis zum Jahr 2015 werden Kurzurlaubsreisen (zwei bis vier Tage) um bis zu 45% und Urlaubsreisen um bis zu 8% zunehmen (verglichen mit 2003). Im selben Zeitraum wird sich die durchschnittliche Dauer von Urlaubsreisen voraussichtlich bis zu einen Tag verringern (F.U.R 2004).

Kurzurlauber bevorzugen schnell erreichbare Zielgebiete. Die Zunahme der Kurzreisen wird daher zu einer Belebung der Inlandsnachfrage führen.

Die neuen Alten kommen

Waren im Jahr 2000 noch 35% der Bundesbürger über 50 Jahre alt, so werden es 2010 ca. 39% und 2020 bereits 45% sein (Statistisches Bundesamt 2001). Die Über-50-Jährigen werden den Reisemarkt der Zukunft daher entscheidend prägen.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

Aktiv und gesund

Angesichts von Überalterung, eingeschränkten Gesundheitsleistungen und steigendem Druck in der Arbeitswelt liegen Gesundheits- und Wellnessurlaub im Trend. Im Jahr 2004 plante bereits die Hälfte der Bundesbürger, bis 2006 einen Gesundheits-, Fitness- oder Wellnessurlaub zu unternehmen (Reiseanalyse 2004).

Hierzu passend steigt das Interesse an Sport und Bewegung, insbesondere im Rahmen von Zweit-, Dritt- und Kurzurlauben. Dies gilt vor allem für schnell erlernbare, gesundheitsorientierte und lebenslang auszuübende Aktivitäten in Natur und Landschaft (z.B. Baden/Schwimmen, Wandern, Nordic Walking, Radfahren, Skilanglauf und Golf).

Natur und Kultur entdecken

Natur ist im Alltag zur Mangelware geworden. Im Urlaub wächst daher das Interesse an Naturerlebnissen. Etwa die Hälfte der Bundesbürger will schon heute „nur dort Urlaub machen, wo die Umwelt noch intakt ist“ (F.U.R 2004). 25% aller Urlaubsreisen wurden im Jahr 2003 von den Befragten als Natururlaub eingestuft, 1999 waren es nur 18% (F.U.R 2004).

Neben der Natur hat auch die Kultur im Urlaub einen hohen Stellenwert. Kultururlaubsreisen haben von 1999 bis 2003 sogar um 40% zugenommen (F.U.R 2004). Besonderes Gewicht haben Kulturerlebnisse jedoch im Rahmen von Kurzreisen (zwei bis vier Tage).

Das Besondere zählt

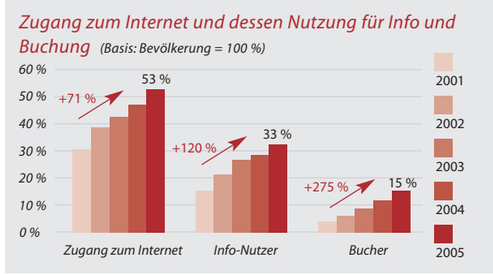
Als Reaktion auf die Globalisierung von Erlebnissen wächst das Interesse an regionalen Besonderheiten und Authentizität. Regionale Küche, Produkte, Traditionen, Dialekte und Mythen setzen einen Kontrapunkt gegen Uniformierung.

Die Ansprache der Sinne ist dabei einer der Schlüssel zum Erfolg. Angebote, die das sinnliche Entdecken und Erleben der natürlichen und kulturellen Eigenarten einer Region ermöglichen, finden vermehrt Zuspruch.

Informieren und buchen mit System

Gäste wünschen einen möglichst unkomplizierten Zugang zu Reiseangeboten. Diese Forderung erfüllt vor allem das Internet. Bereits ein Drittel der Bevölkerung informiert sich über Reiseziele im Internet. Und 15% buchen bereits elektronisch.

Die Wachstumsdynamik ist ungebrochen. Als schnelles, aktuelles und rund um die Uhr verfügbares Informations- und Buchungsmedium wird das Internet im Tourismus weiter an Bedeutung gewinnen.



Quelle: Reiseanalyse 2005

Qualität auf allen Ebenen

Die Qualitätsansprüche der Gäste wachsen. Erwartet wird eine optimal organisierte Servicekette von der Buchung über den Aufenthalt bis zur Abreise.

Im Unterkunftsbereich werden vermehrt Vier-Sterne-Unterkünfte nachgefragt. Privatzimmer sowie unzeitgemäß ausgestattete Pensionen und Ferienwohnungen finden immer weniger Zuspruch.

Aber auch betont einfache und zugleich authentische Unterkünfte wie Heuhotels oder Almhütten erfreuen sich steigender Beliebtheit. Sie ermöglichen den zeitlich begrenzten Ausstieg aus dem Alltag und die Rückbesinnung auf das Wesentliche. Auch hier wird Qualität verlangt.

Gutes Preis-Leistungsverhältnis

Auch im Tourismus muss Qualität ihren Preis wert sein. Während 1991 noch 65% der Urlauber ihre Reisen als „preisgünstig“ oder „sehr preisgünstig“ einstuften, sagten dies im Jahr 2002 nur noch 36% der Urlauber.

Nur wenige Urlauber haben jedoch eine „Geiz ist geil“-Mentalität. 40-50% der Urlaubsreisenden, so schätzt die F.U.R in ihrer Trendstudie (2004), gehören sogar eher dem weniger preissensiblen, qualitätsorientierten Segment an.

Zukunft gestalten

Miteinander statt gegeneinander

Der Naturpark Pfälzerwald war in den Jahren 2003 bis 2005 Partner eines Modellprojektes des Bundesamtes für Naturschutz. Ziel des Vorhabens war die Entwicklung eines Tourismusleitbildes bzw. -konzeptes für den Naturpark Pfälzerwald unter Einbeziehung aller touristisch relevanten Akteure aus der Region.

Zugleich sollten mit dem Vorhaben die Voraussetzungen für den Beitritt zur „Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten" geschaffen werden, einer vom Dachverband der europäischen Großschutzgebiete getragenen Initiative und Auszeichnung. Das Projekt wurde von KONTOR 21 betreut, einer auf nachhaltige Tourismus- und Sportentwicklung spezialisierten und bundesweit tätigen Agentur.

Zentrales Gremium im Rahmen der Konzeptentwicklung war ein Runder Tisch bzw. Forum, in dem die touristisch relevanten und interessierten Akteure der Region vertreten waren und alle wesentlichen Entscheidungen im Konsens getroffen wurden.

Fit für die Zukunft

Ausgehend von der derzeitigen Situation des touristischen Angebotes im Naturpark Pfälzerwald und dem absehbaren Wandel der touristischen Nachfrage benennt das vorliegende Leitbild die wichtigsten Ziele der zukünftigen Tourismusentwicklung in der Region (▶ S. 13).

Hierauf aufbauend werden für die wichtigsten Handlungsfelder jeweils eigene Ziele und Leitlinien formuliert und die wichtigsten Aufgaben zur Erreichung der Ziele benannt. Alle in dieser Broschüre aufgeführten Ziele und Aufgaben wurden im Rahmen der Tourismus-Foren gemeinsam erarbeitet.

Das Leitbild ist kein starres Konzept, sondern steckt lediglich den Rahmen für die zukünftige touristische Entwicklung des Naturparks Pfälzerwald ab. Dieser Rahmen muss durch das aktive und koordinierte Engagement aller Beteiligten mit Leben gefüllt werden.

Unsere Vision: Zukunft des Tourismus im Naturpark Pfälzerwald

Wald und Wein, mediterran geprägtes Klima, regionale Köstlichkeiten der besonderen Art, unzerschnittene Landschaften, bizarre Felsformationen, der steil ansteigende Haardtrand, geschichtsträchtige Burgen und die französisch geprägte Lebensart – der Naturpark Pfälzerwald ist eine Region, in der es sich gut leben, arbeiten und erholen lässt.

Diese und andere Vorzüge unserer Region bringen wir mit einem zeitgemäßen und hochwertigen Angebot auch unseren Gästen nahe. Wir profilieren den Naturpark Pfälzerwald als Region für aktiven Lebensgenuss in intakter Natur und gewachsener Kultur.

Die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat verstehen wir als Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Bei der Entwicklung und Vermarktung unserer touristischen Angebote gehen daher wirtschaftlicher Erfolg, ökologische Verträglichkeit und soziale Qualität Hand in Hand.

Unsere touristischen Angebote orientieren sich an den Wünschen unserer Gäste und dem Potential unserer Region. Authentische Angebote mit ausgeprägtem Bezug zu Natur und Kultur des Pfälzerwaldes und der Weinstraße stehen im Mittelpunkt. Unseren Besuchern ermöglichen wir reizvolle Naturerlebnisse, halten aber zugleich durch eine intelligente Lenkung ökologisch sensible Zonen von Belastungen frei.

Tages- und Übernachtungsgäste sind uns gleichermaßen willkommen. Beiden Gruppen machen wir attraktive Angebote zum Erleben unserer Region. Hierbei setzen wir nicht allein auf die Gewinnung von mehr Gästen, sondern vorrangig auf eine höhere Wertschöpfung pro Gast. Auf diese Weise verbinden wir quantitatives und qualitatives Wachstum.

Wo immer möglich, schaffen wir Synergien zwischen Tourismus, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Kultur, Handel und Gewerbe. Durch die verstärkte Nutzung von Produkten aus der Region (Lebensmittel, Baustoffe etc.) in Hotellerie und Gastronomie und anderen Tourismusbereichen fördern wir nicht nur ein unverwechselbares Angebot, sondern unterstützen zugleich den Erhalt unserer Kulturlandschaft.

Besonderen Wert legen wir auf die einheitliche Vermarktung des Naturparks Pfälzerwald und die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller mit dem Tourismus befassten Akteure. Hierfür schaffen wir geeignete Strukturen.

Natur und Landschaft

Wald und Wein

Der Naturpark Pfälzerwald verbindet Wald und Wein – eine unter den deutschen Naturparken einzigartige Kombination. Er gliedert sich in den Naturraum Pfälzerwald (90% der Fläche) und die in der Rheinebene gelegene Weinstraße (10%).

Im Norden des Naturraumes Pfälzerwald dominieren sanft gewellte, teilweise landwirtschaftlich genutzte Höhenzüge. Der mittlere, bis zu mehr als 600 m hoch gelegene Teil ist nahezu vollständig bewaldet während sich der im Süden gelegene Wasgau durch markante Felsformationen aus Buntsandstein sowie den Wechsel von Wald und offener Landschaft auszeichnet. Hier befinden sich auch die meisten Ortschaften.

Die Waldlandschaft des Mittelgebirges fällt im Osten des Naturparks entlang des „Haardtrand" steil in das vor allem vom Weinbau geprägte Rheintal ab. Hier liegen weit über die Pfalz hinaus bekannte Weinorte wie Bad Dürkheim, Deidesheim oder Edenkoben.

Vom Klima begünstigt

Vor allem im südlichen Teil der Weinstraße herrscht ein fast schon mediterranes Klima. Hier reifen neben dem Wein auch Mandeln, Kiwis, Zitronen und Feigen. Die Vegetationsperiode ist hier um zwei Monate länger als in den meisten übrigen Regionen Deutschlands. Während im März bereits die Mandelbäume blühen, werden im Oktober noch die letzten Feigen gepflückt.

Im Pfälzerwald selbst ist das Klima dagegen eher gemäßigt. Starke Temperaturschwankungen sind selten, die Sommer und Winter sind relativ mild. Schneetage gibt es nur wenige. Die Luft im Pfälzerwald ist überdurchschnittlich rein, er ist ein wichtiger Frischluftproduzent für die gesamte Pfalz.

Lebendiger Wald

Entstanden nach der letzten Eiszeit vor fast 12.000 Jahren, ist der Pfälzerwald heute mit einem Waldanteil von 75% das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands. Typisch für ihn – und zugleich seine potentiell natürliche Vegetation – sind Buchen- und Eichenwälder. Aufgrund der umfangreichen Aufforstungen im 19. Jahrhundert dominiert heute allerdings die schnellwachsende Kiefer mit einem Anteil von mehr als 50 Prozent.

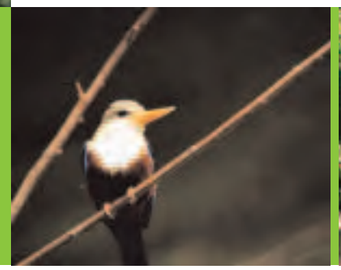
Besonders urwüchsige und naturnahe Teile des Waldes sind heute als Naturwaldreservate ausgewiesen. Sie dienen zugleich dem Schutz und der weiteren Erforschung von Wald-Biotopen.

Der Pfälzerwald ist ein Paradies für Tiere aller Arten. Rothirsch, Reh, Wildschwein, Hase, Rotfuchs, Dachs, Marder, Iltis, Wiesel, Hermelin und Wildkatze sind die größeren von ihnen. Auch der Luchs kann hin und wieder beobachtet werden. An Vogelarten finden sich u.a. Eisvogel, Wasseramsel, Graureiher, Wanderfalke und Schwarz- und Grünspecht. In den Fließgewässern leben Bachforelle, Bachneunauge, Äsche, Barsch und Hecht. Auch Schlangen, Eidechsen und Amphibien unterschiedlichster Arten fühlen sich im Pfälzerwald zu Hause.

Gesteuerte Entwicklung

Der Naturpark Pfälzerwald besteht vollständig aus Landschaftsschutzgebieten (99%) und Naturschutzgebieten (1%). Die Naturschutzgebiete konzentrieren sich vor allem auf Feuchtgebiete im Wasgau und Brutgebiete der seltenen Zaunammer am Haardtrand. Neben den Schutzgebieten gibt es mehr als 500 Naturdenkmäler, hierunter viele Bäume, Felsen und Quellen.

Gemäß den Anforderungen an Biosphärenreservate gliedert sich der Pfälzerwald zusätzlich in Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen. Die Kernzone (2%) dient dem besonderen Schutz und der ungestörten Entwicklung für den Pfälzerwald repräsentativer Standorte. Die Pflegezone (28%) steht einer verträglichen Nutzung offen; sie besteht überwiegend aus ökologisch wertvollen und in Nord-Süd-Richtung vernetzten Waldflächen. Den größten Raum nimmt die Entwicklungszone (70%) ein, in der vielfältige Raumansprüche (Siedlung, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft etc.) im Interesse einer nachhaltigen Gesamtentwicklung aufeinander abzustimmen sind.



LEITLINIEN & ZIELE

- Wo immer möglich verbinden wir Schutz und Nutzung unserer Kulturlandschaft.
- Die touristische Nutzung von Natur und Landschaft orientieren wir an deren ökologischer Tragfähigkeit.
- Wir erhalten den für weite Teile des Pfälzerwaldes typischen Wechsel von Wald und Offenland. Besonderen Wert legen wir auf die Offenhaltung von Wiesentälern und Weinbergsbrachen, den Erhalt von Streuobstwiesen sowie von Seen und Teichen.
- Wir fördern die Entwicklung abwechslungsreicher, standortgerechter und naturnaher Waldbestände.
- Wir sichern unsere Landschaft vor weiterer Zerschneidung.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Beweidung von Brachflächen**
  Initiierung weiterer Projekte zur Beweidung von brach gefallenen landwirtschaftlichen Flächen mit Robustrindern und pfälzischen Glanrindern zur Offenhaltung der Landschaft
- **Pflege von Streuobstbeständen**
  Erhalt und Pflege der wertvollen Streuobstbestände, Neuanpflanzung von historischen Obstsorten und Förderung des Streuobstanbaus durch Ausweitung der Saftvermarktung
- **Nachhaltige Waldentwicklung**
  Erhalt und Ausweitung der Altbestände aus Kiefer, Eiche und Buche, Erhalt und Verjüngung der Kastanienbestände am Hardtrand, Erhalt und Wiederherstellung der typischen Bachauengesellschaften aus Erle, Esche und Ahorn, Gestaltung und Pflege artenreicher, stufiger Waldränder entlang von Wiesentälern, Waldschneisen und Ortsrändern
- **Felsformationen und Burgruinen**
  Freistellung von markanten Felsformationen und Burgruinen durch Beseitigung des Kiefernauswuchses und Anlage von Trockenrasen im Umfeld der Objekte

Kultur und Regionales

Pfälzer Lebensart

Die Pfalz hat eine wechselvolle Geschichte. Bis zum Mittelalter hinterließen vor allem Kelten, Römer, Alemannen, Burgunder, Hunnen und Franken ihre Spuren in der Pfalz. Später waren es dann vor allem die Franzosen.

Von dieser Geschichte zeugen nicht nur zahlreiche Sehenswürdigkeiten, sondern vor allem die Pfälzer Lebensart, in der römische Vitalität und französische Leichtigkeit eine fruchtbare Verbindung eingegangen sind. Pfälzer sind Genussmenschen, Hektik ist ihnen fremd – gute Voraussetzungen für die Rolle als Gastgeber. Der Pfälzer Dialekt ist auch heute noch fester Bestandteil des Alltags.

Festkultur in Vollendung

Im Naturpark Pfälzerwald werden die Feste gefeiert wie sie fallen. Überregional bekannt sind vor allem die zahlreichen Weinfeste. Allein im Bereich der Südlichen Weinstraße gibt es zwischen Mai und November rund 100 Weinfeste, wie die Owwergässer Winzerkerwe in Edenkoben oder das Fest des Federweißen in Leinsweiler.

Aber auch in den übrigen Teilen des Pfälzerwaldes wird mehr gefeiert als anderswo. Fast jeder Ort hat sein eigenes Fest mit ausgeprägtem Lokalkolorit. Beispiele sind das Köhlerfest in Erfweiler, Keschwoche und -markt in Hauenstein oder das Backofenfest in Stelzenberg. Fast schon Oktoberfest-Dimensionen besitzt dagegen der Dürkheimer Wurstmarkt.

Das deutsche Burgenland

Im gesamten Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gibt es zusammen die rekordverdächtige Zahl von 95 Burgen. Zu den bekanntesten von ihnen zählen die Reichsfestung Burg Trifels, im 12. und 13. Jahrhundert Aufbewahrungsort der Reichsinsignien, und das Hambacher Schloss. Hier fand im Jahre 1832 das Hambacher Fest statt, das als Geburtsstunde der deutschen Demokratie bezeichnet wird.

Starken Besucherzuspruchs erfreuen sich u.a. auch die Burgen Bernwartenstein, Neuleiningen, Drachenfels, Landeck, Lindelbrunn, Madenburg und die Rietburg. Manche von ihnen werden auch für Ausstellungen, Konzerte und andere Veranstaltungen genutzt. Die meisten Burgen und Burgruinen liegen jedoch eher versteckt und sind im Rahmen von Wanderungen zu entdecken.

Von Ort zu Ort verschieden

Der Weinanbau hat den Orten in der Rheinebene seinen Stempel aufgedrückt. Zahlreiche Winzerhöfe, bis zu 400 Jahre alte Fachwerkhäuser, Renaissance- und Barockfassaden aus Sandstein und enge, verwinkelte Gassen sind für viele Weinorte charakteristisch.

Ein ganz unterschiedliches Bild vermitteln die Orte im Pfälzerwald selbst. Während manche von ihnen großen Charme ausstrahlen und zum Verweilen einladen, wie Nothweiler oder Erfweiler, wird der Aufenthalt in anderen Orten durch renovierungsbedürftige Häuser, unpassende Baumaterialien, enge Bürgersteige und stark befahrene Durchgangsstraßen beeinträchtigt.

Auf dem Holzweg

Vor allem die Gewinnung und Verarbeitung von Holz und Eisen haben die Kulturlandschaft des Pfälzerwaldes bis in die heutige Zeit hinein geprägt. Zahlreiche Zeugnisse früherer Bewirtschaftung lassen die Vergangenheit lebendig werden. Hierzu zählen Köhlermeiler zur Produktion von Holzkohle im oberen Schwarzbachtal, zahlreiche Floßteiche bzw. Woogs, Wassermühlen, Reste von Bergwerksstollen und frühere Eisenhütten.

Aufgrund seiner Lage war der Pfälzerwald in seiner Geschichte häufig umkämpft. Im südlichen Teil des Naturparks sind entlang der Grenze zu Frankreich noch eine Vielzahl von Kriegsbauwerken der beiden Weltkriege vorhanden. Insbesondere die Reste von Bunkern, Stollen und Grabensystemen des ehemaligen Westwalls prägen das Landschaftsbild im grenznahen Bereich mit und zeugen von der gemeinsamen leidvollen deutsch-französischen Geschichte.

LEITLINIEN & ZIELE

- In unseren Angeboten verbinden wir das Erleben von Natur und Kultur des Pfälzerwaldes.
- In den Mittelpunkt des Marketings stellen wir den Weinbau, die Pfälzer Lebensart, unsere Burgen und Schlösser sowie unsere typisch pfälzischen Produkte.
- Wir pflegen unsere regionale Festkultur und erschließen sie unseren Gästen.
- Wir betonen unsere kulturelle Verbindung mit dem französischen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen und erweitern die Palette grenzüberschreitender Angebote.
- Wir forcieren die Verarbeitung von Holz aus dem Pfälzerwald zu Qualitätsprodukten.
- Wir erhalten unsere typischen Ortsbilder und fördern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Ausweitung der Aktion „Partnerbetriebe des Biosphärenreservates“**
  Ausweitung des Projektes „Partnerbetriebe des Biosphärenreservates“ auf die Sektoren Holz und Kunsthandwerk
- **Vermarktung regionaler Produkte**
  Vertrieb einer Pfälzerwald-Kiste mit kulinarischen Spezialitäten aus dem Naturpark und Entwicklung eines Produktführers über regionale Produkte
- **Gemeinsame Projekte mit dem französischen Teil des Biosphärenreservats**
  Etablierung eines Biosphären-Festes aufbauend auf den deutsch-französischen Bauernmärkten und Entwicklung buchbarer kulinarischer Angebote
- **Pfalz-Kultur**
  Initiierung einer Agentur, bei der Pfälzer Mundart-Künstler für Veranstaltungen gebucht werden können; Unterstützung einer Messe oder eines Marktes für Pfälzer Kunsthandwerk
- **Kundenbindung durch Winzer**
  Möglichkeit für Pfälzerwald-Gäste zum Erwerb eines Rebstocks mit regelmäßiger Information über dessen Entwicklung durch den Winzer

Essen und Trinken

Viel zu bieten

Essen und Trinken besitzen im Pfälzerwald – wie in der Pfalz insgesamt – traditionell einen hohen Stellenwert. Pfälzer Wein, Pfälzer Küche und Pfälzer Lebensart stehen häufig für die Pfalz schlechthin. Es erstaunt daher kaum, dass Gästebefragungen hier immer wieder ein großes Plus ausweisen.

Hervorzuheben ist vor allem die Breite der regionalen Produkte. Von dem mediterran geprägten Klima und den fruchtbaren Böden in der Rheinebene und am Haardtrand profitieren neben dem Pfälzer Riesling auch Äpfel, Sauerkirschen, Pflaumen, die „Pfälzer Grumbeere“ (Frühkartoffeln) und sogar Feigen, Maronen, Kiwis und Zitronen. Typische Waldprodukte sind dagegen Pilze, Waldbeeren und Wildbret. Auch Obst- und andere Brände zählen zu den regionalen Spezialitäten.

Vor allem im Süden des Pfälzerwaldes ist die Küche von den französischen Nachbarn inspiriert. Der traditionelle Flammkuchen und andere elsässische Köstlichkeiten zählen zum Standardrepertoire vieler Gasthäuser.

Angebote für jeden Geschmack

Der Bedeutung kulinarischer Genüsse entsprechend gibt es im Naturpark Pfälzerwald gastronomische Angebote für jeden Geschmack. Vom Gourmettempel bis zur einfachen Gaststätte ist alles vertreten, wobei sich die Betriebe vor allem entlang der Weinstraße konzentrieren.

Eine Besonderheit sind die insgesamt mehr als 100 bewirtschafteten Hütten und Häuser des Pfälzerwaldvereins und der Naturfreunde Rheinland-Pfalz. Sie bieten ein breites Netz preislich erschwinglicher Einkehrmöglichkeiten. Auch Nichtmitglieder sind hier gern gesehene Gäste.

Ausgezeichnete Gastronomie

Noch zu selten jedoch gelangen Qualitätsprodukte aus der Region auch tatsächlich auf den Tisch des Gastes. „Pfälzer Küche mit Pfälzer Produkten“ lautet daher das Motto von engagierten Gastronomen, die ihren Gästen den Pfälzerwald schmackhaft machen wollen.

Mit der verstärkten Nachfrage nach hochwertigen regionalen Produkten tragen Wirte und Gäste zugleich zum Erhalt der Kulturlandschaft bei. So verhindern beispielsweise die Beweidung mit Rindern und regelmäßige Mahd die Verbuschung von Wiesen. Und auch die typischen Streuobstbestände bleiben langfristig nur erhalten, wenn das Obst auch genutzt wird. Gerade der Wechsel von Wald und offener Landschaft aber macht den besonderen Reiz des Pfälzerwaldes aus.

Pioniere auf diesem Gebiet waren die „Dahner Felsenlandwirte“, die sich den Speiseplan bereits seit 1998 von der Natur diktieren lassen und besonderen Wert auf Herkunft und Erzeugung ihrer Produkte legen. Auch die Auszeichnung „Das goldene Weinblatt“ im Landkreis Südliche Weinstrasse zielt auf die Qualitätsverbesserung in der Gastronomie.

Breiter angelegt ist die Initiative „Partnerbetriebe des Biosphärenreservats“, die u.a. Betriebe aus Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Gastronomie einschließt. Der Partnerstatus ist an die Einhaltung brachenspezifischer Qualitätsstandards gebunden und auf jeweils zwei Jahre befristet.

Zwar gibt es auch viele Betriebe mit internationaler Küche, doch dominiert die regionale Küche in der Gastronomie eindeutig – allerdings häufig noch in ihren traditionellen, eher schweren Varianten. Dem Trend der Zeit folgend werden diese jedoch von immer mehr Gastronomen durch leichte Kreationen ergänzt.

Vom Landwirt zum Gast

Pfälzerwald-Spezialitäten kann man sich jedoch nicht nur in der Gastronomie auf der Zunge zergehen lassen. Viele landwirtschaftliche Betriebe im Naturpark verkaufen ihre Produkte auch direkt ab Hof. Zusätzlich können sich Einheimische und Gäste in zahlreichen Supermärkten, auf diversen Bauernmärkten und im Internet bei Pfalzmarketing e.V. mit regionalen Köstlichkeiten versorgen. Hervorzuheben sind die bislang viermal pro Jahr stattfindenden deutsch-französischen Bauernmärkte, die von den Biosphärenreservatsträgern beider Länder organisiert werden.

LEITLINIEN & ZIELE

- Unsere kulinarischen Angebote sind bereits heute eine wesentliche Stärke des touristischen Angebotes in unserer Region. Diese Stärke bauen wir kontinuierlich aus.
- Besonderen Wert legen wir auf das Angebot typisch Pfälzer Gerichte und die Verwendung hochwertiger Produkte aus der Region.
- Mit der Bevorzugung regionaler Qualitätsprodukte verbessern wir nicht nur unsere Wettbewerbsposition, sondern erhalten zugleich typische Merkmale unserer Kulturlandschaft wie Streuobstwiesen oder Wiesentäler.
- Unsere gastronomischen Betriebe besitzen Pfälzer Charme, verzichten aber auf kitschige Ausstattung. Die Servicequalität ist überdurchschnittlich.
- Das Potential der Hütten des Pfälzerwaldvereins und der Naturfreundehäusern für authentische gastronomische Angebote nutzen wir stärker als bisher.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Partnerbetriebe des Biosphärenreservats**
  Aufbau der „Partnerbetriebe des Biosphärenreservats“ zu einer starken Marke für Anbieter hochwertiger gastronomischer und anderer Produkte aus der Region
- **Schlemmertage/-wochen**
  Durchführung jahreszeitlich und thematisch variierender gemeinsamer Aktionstage bzw. -wochen von gastronomischen Betrieben aus dem Pfälzerwald
- **Service-Schulungen**
  Regelmäßige Schulungsangebote für Service-Personal aus der Gastronomie
- **Produktlinie „Pfälzerwald kulinarisch“**
  Aufbau einer eigenen Produktlinie „Pfälzerwald kulinarisch“, die eine Reise durch die vielfältige Pfälzer Küche ermöglicht
- **Regionale Hütten-Küche**
  Schaffung und Umsetzung von Standards für regionaltypische Speise- und Getränkeangebote in Hütten des Pfälzerwaldvereins und in Naturfreundehäusern
- **Bauernmärkte**
  Fortführung der deutsch-französischen Bauernmärkte des Biosphärenreservats als Symbol kulinarischer Partnerschaft

Wohnen und Schlafen

Breites Angebot

Der Naturpark Pfälzerwald und seine Umgebung bieten eine vielfältige Unterkunftsstruktur. Von Hotels über Pensionen, Gasthöfe und Ferienwohnungen bis hin zu Jugendherbergen, Hütten und Campingplätzen sind alle Unterkunftstypen vertreten. Im Naturpark selbst gibt es insgesamt knapp 600 Unterkünfte mit ca. 25.000 Betten (ohne Campingplätze).

Unterkunftsbetriebe und Betten im Naturpark Pfälzerwald*

	Betriebe	Betten	Auslastung
Landkreise			
Bad Dürkheim	148	6.184	37,2%
Donnersbergkreis	9	388	25,3%
Kaiserslautern	26	1.170	27,7%
Südliche Weinstraße	228	9.994	27,6%
Südwestpfalz	130	5.034	24,9%
Kreisfreie Städte			
Landau i.d. Pfalz	9	586	21,4%
Neustadt a.d.W.	28	1.404	29,4%
Pirmasens	10	543	22,4%
Summe	588	25.285	27,0%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2005
* bezogen auf Verbandsgemeinden und kreisfreie Städte, die ganz oder teilweise im Naturpark liegen

Die Auslastung der angebotenen Betten ist je nach Landkreis sehr unterschiedlich. Sie pendelt zwischen 37% im Landkreis Bad Dürkheim und nur 25% im Landkreis Südwestpfalz und liegt damit zumeist unter dem Bundesschnitt von 36%. Am geringsten nachgefragt sind Pensionen und Privatquartiere.

Eine Besonderheit des Pfälzerwaldes ist die hohe Zahl von Wanderunterkünften – 12 Wanderheime des Pfälzerwaldvereins und 15 Naturfreundehäuser. Sie verweisen nicht nur auf die große historische Bedeutung des Pfälzerwaldes als Erholungsregion für die Bevölkerung der industriellen Ballungsräume Mannheim/Ludwigshafen und Heidelberg, sondern besitzen auch Potential für die Zukunft. Ebenfalls bemerkenswert ist die Zahl von 25 Jugendzeltplätzen, die von Gemeinden und Forstverwaltungen im Naturpark betrieben werden.

Nicht immer zeitgemäß

Einrichtung und Ausstattung von Hotels, Pensionen und vor allem Privatzimmern sind nicht immer zeitgemäß. Auffällig ist die relativ geringe Zahl von Vier-Sterne-Hotels. Bei Ferienwohnungen und -häusern – von denen im Naturpark Pfälzerwald im Unterschied zu vielen anderen deutschen Urlaubsregionen die große Mehrzahl klassifiziert ist – dominieren dagegen die Auszeichnungen mit drei und vier Sternen. Zwei Campingplätze im Naturpark sind sogar mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Buchungsanfragen werden nicht immer so beantwortet, wie Gäste es heute erwarten und aus anderen Reisegebieten gewohnt sind. Auch die Information der Gäste über den Naturpark bzw. das Biosphärenreservat und seine besonderen Erlebnismöglichkeiten in den Unterkunftsbetrieben ist verbesserungswürdig.

In weiten Teilen des Naturparks Pfälzerwald ist das Preis-Leistungs-Verhältnis im Beherbergungsbereich relativ moderat. Etwas ungünstiger ist es dagegen vor allem in manchen Bereichen der Weinstraße.

Noch wenig spezialisiert

Die wenigsten Beherbergungsbetriebe im Naturpark Pfälzerwald haben sich bislang auf bestimmte Zielgruppen spezialisiert. Dies erschwert die Gewinnung von Neukunden. Zu den positiven Ausnahmen zählen neben den Wanderheimen und Jugendherbergen vor allem die insgesamt ca. 40 fahrrad- bzw. mountainbikefreundlichen Unterkünfte sowie die ungefähr 10 Wanderreitstationen.

Ebenfalls nur wenige Betriebe sind bislang Lizenzpartner der bundesweiten Dachmarke für nachhaltigen Tourismus „Viabono“, die von allen relevanten Tourismus- und Umweltverbänden Deutschlands unterstützt wird und umfangreiche Marketingunterstützung zu moderaten Preisen bietet. Viabono-Betriebe erfüllen festgeschriebene Standards und verbinden in ihren Angeboten Wohlfühlatmosphäre, Naturerlebnis und hohe Umweltqualität.

LEITLINIEN & ZIELE

- Die Zufriedenheit unserer Gäste liegt uns am Herzen. Wir bieten in allen Unterkunftstypen zeitgemäße Ausstattung und überdurchschnittlichen Service.
- Um den Wünschen unserer Gäste besser gerecht zu werden, spezialisieren wir uns auf ausgewählte Zielgruppen und bieten diesen ein maßgeschneidertes Gesamtangebot.
- Besonderen Wert legen wir auf einen authentischen regionalen Charakter unserer Unterkünfte.
- Wir erhöhen den Anteil nachhaltig wirtschaftender Unterkunftsbetriebe im Naturpark.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Verbesserung der Angebotsqualität**
  Aktive Unterstützung der Initiative “Servicequalität Rheinland-Pfalz”, Entwicklung eines Leitfadens für Beherbergungsbetriebe, Förderung von Betriebsberatungen, Klassifizierungsinitiative in der Hotellerie
- **Spezialisierung von Unterkunftsbetrieben**
  Zertifizierung von wander-, rad- und familienfreundlichen sowie barrierefreien Unterkünften und Unterstützung dieser Betriebe durch gezielte Marketingaktivitäten auf regionaler Ebene
- **Partnerbetriebe des Biosphärenreservats / Viabono-Lizenzpartner**
  Ausweitung der Initiative „Partnerbetriebe des Biosphärenreservats“ auf Unterkunftsbetriebe und Koppelung der Auszeichnung mit der Viabono-Lizenzpartnerschaft

Aktiv und Vital

Wanderbarer Pfälzerwald

Wandern ist in Deutschland Trendsport Nummer eins. Der Naturpark Pfälzerwald ist eine Wanderregion mit langer Tradition, die ersten Wanderwege wurden bereits Ende des 19. Jahrhunderts ausgewiesen. Heute gibt es ein Wegenetz, das vom Rund- bis zum Fernwanderweg und vom schmalen Pfad bis zum Forstweg viel zu bieten hat.

Mit insgesamt mehr als 7.000 Kilometern Länge ist es allerdings stark überdimensioniert. Mangelnde Überschaubarkeit für Gäste, hoher Unterhaltungsaufwand und unnötige Zerschneidung von Lebensräumen sind die Folge. Beim Wandern selbst wird die Orientierung durch nicht immer einheitliche Beschilderungen erschwert.

Die zahlreichen Wanderheime und -hütten des Pfälzerwaldvereins und die Naturfreundehäuser knüpfen ein dichtes Netz von einfachen und authentischen Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Wanderbusse und Wanderparkplätze erleichtern vielerorts den Toureneinstieg.

Den Pfälzerwald erfahren

Entlang der Weinstraße erfreut sich der Radtourismus bereits seit Jahren relativ hoher Beliebtheit. Hier konzentrieren sich daher auch die meisten „Bett & Bike"-Betriebe (ADFC) der Region. Längere ausgewiesene Radwander-Routen gibt es ansonsten vor allem in der Westpfalz (Westpfalz-Radtour und Wasgau-Westrich-Radtour). Das Dahner Felsenland im Süden verfügt ebenfalls über ein gut ausgebautes Radwegenetz, in anderen Gebieten des Pfälzerwaldes sind solche Netze im Aufbau.

Seit neuestem ist der Naturpark Pfälzerwald auch für Mountainbiker ein lohnenswertes Ziel. Im Frühjahr 2005 wurde im zentralen Pfälzerwald der „Mountainbikepark Pfälzerwald" eröffnet. Er umfasst vier einheitlich beschilderte Mountainbike-Routen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade mit einer Gesamtlänge von 300 Kilometern. Sämtliche Strecken sind an Bahnhöfe angebunden und wurden mit Forst, Landwirtschaft und Naturschutz abgestimmt. Zahlreiche „MTB-freundliche Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe" bieten bikergerechten Service.

Mit Fingerspitzengefühl und hoch zu Ross

Der südliche Pfälzerwald zählt zu den attraktivsten Klettergebieten Deutschlands. Zwischen Annweiler, Dahn und der Grenze zu Frankreich laden 80 freistehende Felstürme und 140 Felsmassive aus Buntsandstein Kletterer dazu ein, mit dem nötigen Fingerspitzengefühl die eigenen Grenzen auszuloten.

Die Vielfalt an Routen und Erlebnismöglichkeiten in der bizarren Felslandschaft ist auch für erfahrene Kletterer faszinierend. Zusätzlich verfügt die Kletterschule in Hauenstein über eine gut ausgestattete Indoor-Kletteranlage.

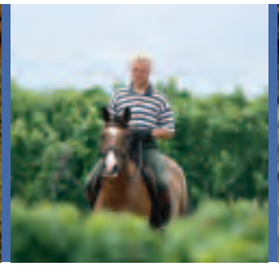
Belastungen der Natur werden durch eine beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Pfälzer Kletterverbänden, Behörden und Naturschutzverbänden so weit wie möglich reduziert. Dies schließt u.a. zeitlich befristete Felssperrungen zum Schutz gefährdeter Arten ein, z.B. brütender Wanderfalken.

Auch hoch zu Ross lässt sich der Pfälzerwald entdecken. Unter dem Motto „NatUrlaub bei Freunden – die Pfalz zu Pferd" haben sich rund 30 Pfälzer Betriebe zusammengeschlossen, um die Region für Wanderreiter und Gespannfahrer attraktiv zu machen. Etwa ein Drittel der Betriebe und die Mehrzahl der 14 Routen liegen im oder unmittelbar am Naturpark Pfälzerwald.

Gesund und munter

Pfälzerwald-Gäste haben vielfältige Möglichkeiten, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Vor allem in Bad Dürkheim und Bad Bergzabern hat Gesundheit Tradition. Ihr mildes Reizklima, zeitgemäße Wellness- und klassische Kurangebote bieten gute Voraussetzungen für gesunden Urlaub.

Aber auch außerhalb der beiden Heilbäder kommt die Gesundheit in Bewegung. Entlang der Weinstraße zwischen Donnersberg im Norden und Deutschem Weintor im Süden ist im Herbst 2005 ein Netz von 11 Nordic Walking-Zentren mit einem Wegenetz von insgesamt knapp 300 Kilometern entstanden. Weitere Zentren auch im Pfälzerwald selbst sind in Planung.

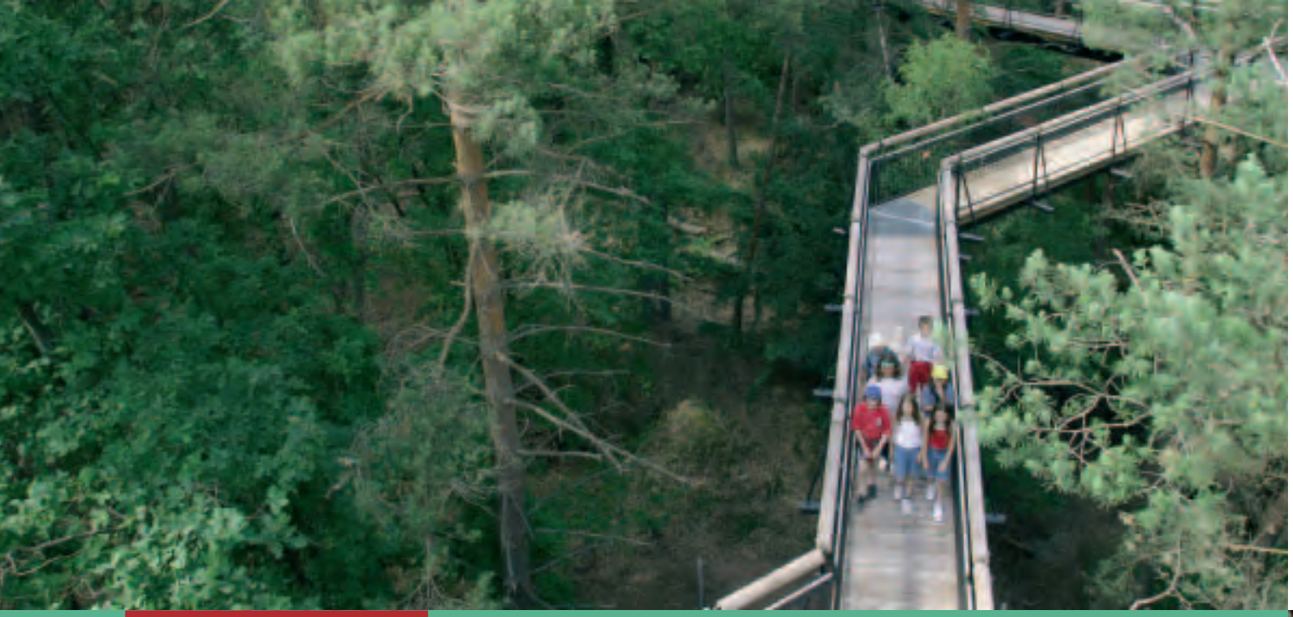


LEITLINIEN & ZIELE

- Wir gestalten unsere Sport- und Aktivangebote natur- und landschaftsverträglich.
- Unter dem Motto „Klasse statt Masse" konzentrieren wir uns auf hochwertige und gut vermarktbare Angebote mit „Leuchtturm-Charakter".
- Unsere Kernangebote im Bereich „Aktiv und Vital" sind Wandern, Radfahren und Mountainbiking. Weitere Angebote – insbesondere Nordic Walking, Klettern und Wanderreiten – ergänzen diese Kernangebote.
- Mit Hilfe von Themenangeboten verbinden wir sportliche Aktivitäten mit dem Erleben von Natur und Kultur.
- Wir bieten unseren Gästen eine Wegeinfrastruktur von überdurchschnittlicher Qualität.
- Vor allem in unseren Kurorten koppeln wir sportliche Aktivitäten mit Gesundheits- und Wellnessangeboten.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Angebotsentwicklung Wandern**
  Entwicklung eines regionalen Premium-Wanderwegs, Überprüfung und Ausdünnung des Wegenetzes, Auszeichnung wanderfreundlicher Betriebe, Entwicklung buchbarer Wanderangebote
- **Angebotsentwicklung Radfahren und Mountainbiking**
  Fortführung des Aufbaus eines Radroutennetzes, Auszeichnung rad- und MTB-freundlicher Betriebe, Entwicklung buchbarer Angebote
- **Angebotsentwicklung Reiten**
  Gewinnung zusätzlicher Mitgliedsbetriebe von „Pfalz zu Pferd", Ausweisung von Kutschwegen, Aufbau des Internet-Portals „Die Pfalz zu Pferd"
- **Angebotsentwicklung Nordic Walking**
  Ausweisung von Nordic Walking-Zentren, Qualifizierung von Trainern, Entwicklung medizinisch orientierter Nordic Walking-Angebote in den Kurorten, Entwicklung buchbarer Angebote
- **Sporttouristisches Entwicklungskonzept**
  Entwicklung eines Konzeptes für die naturverträgliche Entwicklung der Sport- und Aktivangebote im Naturpark Pfälzerwald



>>>>>>>>>>>

Naturerlebnis und Information

> Neue Einblicke gewinnen

Die Angebote zum Erleben und Verstehen der Natur des Pfälzerwaldes sind breit gefächert. Geführte Touren, Naturerlebnispfade, Informationseinrichtungen und Veranstaltungen bringen Gästen und Einheimischen die Natur nahe.

Höhepunkt eines Pfälzerwald-Aufenthalts ist ein Gang über den ersten deutschen Baumwipfelpfad am Biosphärenhaus in Fischbach. 15 bis 35 Meter über dem Boden eröffnen sich dem Besucher ganz neue Einblicke in den Lebensraum Wald.

Aber auch sonst hat das Biosphärenhaus seinen jährlich 150.000 Besuchern einiges zu bieten. Der Biosphären-Erlebnisweg mit seinen zwölf Erlebnisstationen, die Multimedia-Ausstellung und vielfältige thematische Erlebnis- und Abenteuerangebote erleichtern in jeder Hinsicht das Be-Greifen der Natur.

Nachhaltigkeit hautnah

Das Gegenstück zum Biosphärenhaus im französischen Teil des Biosphärenreservats ist das Informationszentrum P´tit Fleck in Fleckenstein. Auch hier dominiert der spielerische Umgang mit der Natur.

Ebenfalls einen Besuch wert ist das stärker naturwissenschaftlich ausgerichtete Pfalzmuseum in Bad Dürkheim. Thematische Führungen und eine Fülle von Veranstaltungen wie z.B. die Edenkobener Naturerlebnistage runden das für den Gast insgesamt schwer überschaubare Angebot ab.

Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang das im Jahr 2005 eröffnete Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz. Das im Zentrum des Pfälzerwaldes gelegene Haus bietet seinen Besuchern vielfältige Anregungen für einen nachhaltigen Lebensstil. Zugleich soll es den Informationsaustausch in der Region fördern und ein regionales Nachhaltigkeitsnetzwerk aufbauen.

Wald als Klassenzimmer

Umweltpädagogische Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen nehmen im Pfälzerwald breiten Raum ein. Vor allem die Forstverwaltung, aber auch Naturfreundehäuser, Jugendherbergen und weitere Institutionen bieten interessante und praxisnahe Programme. Der Wald wird so für Kinder und Jugendliche von nah und fern zum Klassenzimmer.

Hervorzuheben sind die Angebote der Waldjugendherberge Hochspeyer vor den Toren Kaiserslauterns, die mit dem Forstamt Ottersberg kooperiert. Für Entdeckungsreisen in den Pfälzerwald bietet sie attraktive, altersentsprechende Programme an, die von Umweltpädagogen des Forstamtes begleitet werden.

Neben den speziellen Gruppenangeboten werden von den Forstämtern regelmäßig erlebnisreiche Waldführungen angeboten, die allen interessierten Gästen offen stehen.

Naturpark-Informationen

Außerhalb der genannten Informationseinrichtungen sind Informationen über den Naturpark und das Biosphärenreservat für den Gast eher schwer erhältlich.

In der Vergangenheit haben die touristischen Leistungsträger und das Personal der Tourist-Informationen nicht immer ausreichend über die Angebote und Besonderheiten von Naturpark und Biosphärenreservat informiert, nicht zuletzt, weil ihnen selbst wichtige Hintergrundinformationen fehlten. Gerade sie aber können wichtige „Botschafter“ des Naturparks gegenüber den Gästen sein.

Die Informationsarbeit des Naturparks konzentriert sich bislang auf die eigene, noch optimierbare Website (www.pfaelzerwald.de) und die Herausgabe einiger Flyer. Ein abgestimmtes Kommunikationskonzept und ein einheitlicher Außenauftritt sind bislang nicht erkennbar.

LEITLINIEN & ZIELE

- Den Besuchern unserer Informationseinrichtungen bieten wir in allen Teilleistungen kompetenten und zeitgemäßen Service.
- Wir machen unseren Gästen Natur und Landschaft mit allen Sinnen be-greifbar.
- Wir bieten unseren Gästen buchbare Naturerlebnisangebote in Form zielgruppenorientierter Pauschalen und Bausteine.
- Auch mobilitätseingeschränkten Besuchern ermöglichen wir intensive Natur- und Landschaftserlebnisse.
- In unseren Informationseinrichtungen bieten wir unter einem Dach Information über Land und Leute und Informationen über das touristische Angebot.
- Unsere Informationsangebote stimmen wir frühzeitig untereinander ab und vermeiden so Überschneidungen bzw. Konkurrenz.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Edutainmentangebote am Eiswoog**
  Realisierung eines Edutainmentkonzeptes am Eiswoog, um die Idee des Biosphärenreservates beispielhaft erlebbar zu machen
- **Barrierefreier Naturerlebnispfad**
  Errichtung eines barrierefreien Naturerlebnispfades am Eiswoog und Einbindung des Pfades in das Eiswoog-Gesamtkonzept
- **Naturerfahrungsraum im inneren Pfälzerwald**
  Ausweisung eines Naturerfahrungsraumes im inneren Pfälzerwald zum ungestörten Erleben der Natur abseits von Wegen
- **Biosphärenreservats-/Naturpark-Führer**
  Einheitliche Ausbildung von Gästeführern im Biosphärenreservat/Naturpark in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Neustadt
- **Buchbare Angebote**
  Entwicklung zusätzlicher buchbarer Naturerlebnisangebote, u.a. eines naturverträglichen Familien-Trekking-Angebotes mit Eseln im Wasgau

Mobilität und Verkehr

Verkehrsmittel Nummer eins

Der Naturpark Pfälzerwald ist über ein dichtes Netz von Autobahnen und Bundesstraßen aus westlicher, nördlicher und östlicher Richtung gut erreichbar. Im Süden gibt es in den Orten Wissembourg und Schönau Grenzübergänge zwischen dem deutschen und französischen Teil des Biosphärenreservats.

Im Naturpark selbst dienen fünf Bundesstraßen als Hauptverkehrsadern, von denen neben der Autobahn A6 vor allem die Ost-West-Verbindungen Neustadt – Kaiserslautern und Landau – Pirmasens stark befahren sind. Die vergleichsweise wenigen übrigen Straßen sind zumeist schmal, kurvenreich und landschaftlich sehr attraktiv.

Das Auto ist mit weitem Abstand das meistgenutzte Verkehrsmittel der Naturpark-Besucher. In Hauenstein beispielsweise reisen ca. 80% der Gäste mit dem PKW an, in anderen Gebieten dürfte der Anteil sogar eher noch höher liegen. Vor allem an schönen Sommer-Wochenenden kommt es häufig zu starken Verkehrsbelastungen durch den Freizeit- und Ausflugsverkehr.

Für Motorradfahrer aus der gesamten Region wird dann vor allem Johanniskreuz im Zentrum des Pfälzerwaldes zu einem bevorzugten Ziel. Als Reaktion auf die damit einhergehenden Lärmbelastungen und Emissionen, wird die Straße durch das Elmsteiner Tal zwischen Johanniskreuz und Lambrecht vom 1. April bis zum 30. September eines jeden Jahres an Wochenenden gesperrt.

Unterwegs mit Bus und Bahn

Vor allem an seinem westlichen und östlichen Rand ist der Naturpark Pfälzerwald gut mit der Bahn erreichbar. Gleiches gilt für die Orte entlang der Bahnlinien zwischen Neustadt und Kaiserslautern sowie Landau und Pirmasens. Auf allen Strecken verkehren S- und Regionalbahnen, auf der Strecke Mannheim – Neustadt – Kaiserslautern auch ICE-, EC- und IC-Züge.

Weiter abseits gelegene Ziele im Naturpark können mit Freizeitlinien erreicht werden, die allerdings nur an Wochenenden oder Sonn- und Feiertagen verkehren.

Reaktiviert werden dann die Bahnverbindungen Monsheim – Dreisen, Ramsen – Eiswoog sowie Hinterweidenthal Ost – Bundenthal-Rumbach mit Busanschluss zum Biosphärenhaus in Fischbach. Ihren besonderen Reiz haben Fahrten mit dem historischen Dampfzug "Kuckucksbähnel" zwischen Neustadt und Elmstein. Für Wanderer attraktiv sind außerdem die Buslinien zwischen Kaiserslautern und Johanniskreuz sowie zwischen Dahn und Wissembourg.

(Nicht immer) gut informiert

Der Naturpark Pfälzerwald liegt im Schnittpunkt dreier Verkehrsverbünde: Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN), Westpfalz-Verkehrsverbund (WVV) und Karlsruher Verkehrsverbund (KVV). Zwar sind deren Angebote als Ergebnis der Initiative Rheinland-Pfalz-Takt heute deutlich besser verknüpft als in früheren Jahren, doch kann sich der Gast nach wie vor nur schwer über das Gesamtangebot informieren.

Die normalen Fahrpläne decken den Bereich des jeweiligen Verkehrsverbundes ab und sind zumindest in schriftlicher Form meist nur dort zugänglich. Auch die schriftlichen bzw. elektronischen Kompaktfahrpläne für die Vorder- und die Westpfalz der Initiative „Rheinland-Pfalz-Takt" schließen jeweils nur Teile des Pfälzerwaldes ein.

Auch in den Tourist-Informationen wird der Gast nicht immer kompetent über das ÖPNV-Angebot informiert. In den lokalen und regionalen touristischen Werbematerialien spielen ÖPNV-Angebote nur selten eine Rolle. Eine einheitliche Servicenummer für die ÖPNV-Angebote im Pfälzerwald gibt es ebenfalls nicht.

Positiv hervorzuheben sind jedoch die unter dem Dach von Rheinland-Pfalz-Takt herausgegebenen Broschüren zu Ausflugszielen, die per ÖPNV erreichbar sind. Ob diese Broschüren allerdings tatsächlich in die Hand der Gäste gelangen, ist zumindest fraglich.

LEITLINIEN & ZIELE

- Wir garantieren unseren Gästen, die wichtigsten touristischen Attraktionen sowie zentrale Punkte des Wegenetzes während der Saison mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen zu können (im September und Oktober täglich, ansonsten mindestens an Wochenenden).
- Strecken und Fahrpläne von Bahnen und Bussen stimmen wir optimal aufeinander ab.
- Wir informieren unsere Gäste vor und während der Reise über die Möglichkeiten zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.
- Sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel in unserer Region sind auch für mobilitätseingeschränkte Gäste geeignet.
- Unsere Verkehrsverbünde und die lokalen/regionalen Tourismusorganisationen pflegen eine regelmäßige Zusammenarbeit.
- Wir verringern innerörtliche Verkehrsbelastungen und verbessern so die Aufenthalts- und Erholungsqualität.
- Durch intelligente Lenkung des motorisierten Individualverkehrs reduzieren wir die Belastung von Natur und Umwelt.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- **Bessere Information der Gäste über vorhandene ÖPNV-Angebote**
  Mobilitätsinformationen in Tourismuskatalogen, Verbreitung von ÖPNV-Ausflugsbroschüren über Tourist-Informationen und Betriebe, jährliche Schulungen der Servicekräfte von Tourist-Informationen zum ÖPNV-Angebot, gemeinsame Internet-Startseite der drei regionalen Verkehrsverbünde
- **Weitere Optimierung des ÖPNV-Angebotes**
  Überprüfung der Anbindung touristischer Attraktionen, im September und Oktober tägliches Angebot der wichtigsten Freizeitlinien, Anpassung von Fahrplänen und Streckenführungen an Bedarfsänderungen, Schaffung zusätzlicher Freizeitlinien
- **Steigerung der innerörtlichen Aufenthaltsqualität**
  Einrichtung von Parkleitsystemen, Schaffung verkehrsberuhigter Zonen, Ausbau von Rad- und Fußwegen
- **Lenkung des motorisierten Individualverkehrs**
  Vorhalten ausreichender Parkplatzkapazitäten für den durchschnittlichen Bedarf, aber nicht für Spitzenzeiten, Überprüfung und Optimierung des Parkleitsystems, frühzeitige Information von Gästen über ausgelastete Parkplätze durch den Verkehrsfunk

Organisation und Marketing

Keine einheitliche Vermarktung

Der Naturpark Pfälzerwald wird bislang nicht einheitlich vermarktet. Die touristischen Organisationsstrukturen in der Region orientieren sich überwiegend an administrativen und nicht – wie der Gast – an naturräumlichen Grenzen.

Bedeutende regionale Marketingorganisationen sind Deutsche Weinstraße e.V. (Landkreis Bad Dürkheim), Südliche Weinstraße e.V. (Landkreis Südliche Weinstraße), Südwestpfalz e.V. (Landkreis Südwestpfalz) und die Werbegemeinschaft Zentrum Pfälzerwald, die Teile der Landkreise Bad Dürkheim und Kaiserslautern bewirbt. Zusätzlich vermarkten sich nahezu alle Verbandsgemeinden über eigene Tourismusämter, -vereine oder -gesellschaften.

Die Dachorganisation Pfalz Touristik e.V. führt den Naturpark Pfälzerwald zwar neben der Deutschen Weinstraße, der Rheinebene sowie dem Pfälzer Bergland und Donnersberg als eine von vier Pfälzer Ferienregionen, doch handelt es sich bei dem unter diesem Namen beworbenen Gebiet nur um die in den Landkreisen Südwestpfalz und Kaiserslautern liegenden Teile des Naturparks.

Zuviel des Guten

Die Vielfalt an touristischen Organisationen geht mit einer Vielfalt an Informationsangeboten und -materialien für den Gast einher. Auf der Ebene jedes Landkreises und jeder Verbandsgemeinde gibt es eigene umfangreiche Kataloge, viele weitere Druckerzeugnisse sowie separate Internetauftritte.

Zwar folgen die verschiedenen Werbemittel der einzelnen touristischen Marketinginstitutionen häufig einem Corporate Design, doch fehlt es an einer gestalterischen Klammer zwischen den verschiedenen Vermarktungseinheiten. Dem Gast wird so nicht auf den ersten Blick deutlich, dass es sich um Angebote innerhalb *einer* Region handelt.

Wenig Profil

Befragungen belegen, dass der Pfälzerwald in Deutschland einen hohen Bekanntheitsgrad genießt – eine gute Voraussetzung für erfolgreiches Marketing. Sein touristisches Profil ist jedoch eher unscharf.

Dies resultiert zum einen aus dem geringen Stellenwert der Region Pfälzerwald im touristischen Marketing. Zum anderen werden auch seine Besonderheiten und Wettbewerbsvorteile bislang nur teilweise genutzt.

Hierzu zählen u.a. die Kombination von Wald und Wein, das fast mediterrane Klima, markante Landschaftselemente wie z.B. der Haardtrand und die Tischfelsen, die hohe Dichte an Burgen von teilweise herausragender historischer Bedeutung, die kulinarischen Angebote sowie die französische Lebensart im südlichen Teil. Außerdem verfügt der Pfälzerwald mit den Prädikaten Naturpark und Biosphärenreservat über besondere Auszeichnungen mit hohem touristischen Potential. Auch sie spielen im Marketing bislang nur eine geringe Rolle.

Über den Kirchturm hinaus

Die Vielfalt lokaler und regionaler Tourismusorganisationen im Pfälzerwald begünstigt die Fixierung auf den eigenen Kirchturm. Die Region gerät darüber manchmal aus dem Blickfeld.

Touristische Planungen im Pfälzerwald wurden in der Vergangenheit nicht immer ausreichend abgestimmt. Auch die Zusammenarbeit zwischen Touristikern und Partnern aus anderen Handlungsfeldern verlief teilweise wenig koordiniert.

Gäste blicken heute allerdings mehr denn je über den Kirchturm hinaus und treffen ihre Urlaubsentscheidung nach Regionen. Eine abgestimmte regionale Tourismusentwicklung und -vermarktung ist daher das Gebot der Stunde.

Ein wichtiger Ansatz hierzu ist das im Rahmen der Europäischen Charta geschaffene Tourismus-Forum, das Touristikern und Partnern aus touristisch relevanten Handlungsfeldern (Mobilität, Naturschutz, Forstwirtschaft etc.) zur Mitwirkung offen steht. Von diesem Forum aus wurden bereits eine Reihe regionaler Projekte jenseits kommunaler Grenzen initiiert.

LEITLINIEN & ZIELE

- Unter dem Namen „Pfälzerwald – Naturpark und Biosphärenreservat“ vermarkten wir den Pfälzerwald zukünftig als Ganzes und entwickeln ihn zu einer starken (Sub-)Destination unterhalb der Dachmarke Pfalz.
- Die Gebietskulisse der touristischen Marke Pfälzerwald orientieren wir an den Grenzen des Naturparks, beziehen aber auf Wunsch auch angrenzende Kommunen mit ein.
- Für diese einheitliche Vermarktung schaffen wir die notwendigen organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen.
- Wir rücken die Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsvorteile des Naturparks/Biosphärenreservats Pfälzerwald stärker als bisher in den Vordergrund.
- Unseren derzeitigen und zukünftigen Zielgruppen bieten wir maßgeschneiderte Angebote.
- In den Mittelpunkt unseres Marketings stellen wir das aktive Erleben von Natur und Kultur sowie kulinarische Angebote; zu diesen zentralen Produktlinien entwickeln wir attraktive Pauschalen und Bausteine.
- Unseren Gästen bieten wir unkomplizierte und zeitgemäße Informations- und Buchungsmöglichkeiten.

ZENTRALE ZUKUNFTSAUFGABEN

- Gemeinsame Planung und Abstimmung
  Fortführung der im Jahr 2003 gestarteten Tourismus-Foren des Naturparks mit Akteuren aus touristisch relevanten Handlungsfeldern, Wiedereinrichtung des Touristischen Arbeitskreises
- Organisation des Marketings
  Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für die professionelle Vermarktung des Naturparks/Biosphärenreservats Pfälzerwald
- Qualifizierung von Touristikern
  Schulungen touristischer Leistungsträger zur Verbesserung der Servicequalität, insbesondere der Informationen zum Naturpark und Biosphärenreservat
- Konzentrierte Produktpolitik
  Entwicklung zentraler Produktlinien und Angebote mit Bezug zu den Alleinstellungsmerkmalen des Pfälzerwaldes
- Zeitgemäße Kommunikation
  Corporate Design für den Pfälzerwald und den Naturpark, Nutzung einheitlicher Gestaltungselemente für lokale Werbemittel, zeitgemäße Pfälzerwald-Websites für Tourismus und Naturpark, einheitlicher Angebotskatalog für den Naturpark Pfälzerwald

Beteiligte Akteure

Maria Bergold	Verbandsgemeinde Lambrecht
Herbert Bertram	Verbandsgemeinde Lambrecht
Herbert Boller	DEHOGA Rheinland-Pfalz e.V.
Claudia Borchers	Südliche Weinstrasse e.V. Zentrale für Tourismus
Monika Braun	Südliche Weinstraße Edenkoben e.V.
Cordula Christoph	Deutsche Weinstraße e.V.
Werner Dexheimer	Naturpark Pfälzerwald e.V.
Gerd Diebold	Pfalz zu Pferd e.V.
Ulrich Diehl	Biosphärenhaus
Dirk Dietz	Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH
Elke Dilzer	LEADER+ Zentraler und südlicher Naturpark Pfälzerwald
Lothar Dippe	Vereinigung Pfälzer Kletterer e.V.
Mathilde Enderle-Gebauer	Lobby für Kinder e.V.
Barbara Engels	Bundesamt für Naturschutz
Gernot Erbes	Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht
Ulrike Feth-Hochdörfer	Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anton Frey	Volkshochschule Neustadt
Eckhard Friedrich	Pollichia e.V.
Klaus Fröhlich	Pfälzerwald-Verein e.V.
Yan Gerbes	Lobby für Kinder e.V.
Dr. Marion von Gienanth	Projekt Eiswoog
Karin Haas	BUND
Martin Hartwig	Pfalz.Touristik e.V.
Michael Heilmann	Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz
Lilo Helfferich	Volkshochschule Neustadt
Heinz Illner	Vereinigung Pfälzer Kletterer e.V.
Ulrich Jäger	Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht
Dr. Detlev Janik	Pfalz.Touristik e.V., Pfalz.Marketing e.V., Pfalzwein e.V.
Beate Job-Hoben	Bundesamt für Naturschutz
Simone Kiefer	Haus der Nachhaltigkeit
Natalie Kluth	Touristikbüro Kreisverwaltung Kaiserslautern
Dr. Fritz-Werner Kniepert	Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz
Prof. Dr.-Ing. Gero Koehler	TU Kaiserslautern
Rolf Künne	Landrat Landkreis Kaiserlautern
Werner Lautensack	Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz
Michael Leschnig	Haus der Nachhaltigkeit
Hans-Jürgen Lüders	Speisemeisterei Lüders
Stephan Marx	Tourist-Information Trippstadt
Claus Meyer	Vereinigung der Pfälzer Kletterer e.V.
Hans Müller	Naturfreunde Rheinland-Pfalz e.V.
Hans-Joachim Noll	Verbandsgemeinde Hauenstein
Jürgen Ott	BUND Trippstadt
Michael Proswitz	Verbandsgemeinde Edenkoben
Klaus Römer	Vorsitzender JFG Beirat Tourismus Neustadt
Walter Rung	Verbandsgemeinde Hochspeyer
Jürgen Schade	Touristenverein Naturfreunde e.V.
Edda Schaefer	Verkehrsverein Südwestpfalz e.V.
Gerhard Scherer	Verwaltungsgemeinschaft Hochspeyer
Ruth Scherer	IHK Pfalz
Eva Schillo	TU Kaiserslautern
Dr. Heinz Schlapkohl	BUND Landesverband Rheinland Pfalz
Anna Schledewitz	TU Kaiserslautern
Waltraud Schneider	Büro für Touristik der Verbandsgemeinde Kaiserslautern Süd, Zentrum Pfälzerwald
Lutz Schoenherr	Biosphären Service Agentur
Helmut Schuler	Naturpark Pfälzerwald e.V.
Martin Schwarzweller	Sportbund Pfalz
Georg Sprung	Landesforsten Rheinland-Pfalz Waldjugendherberge Hochspeyer
Christa Stengel	Pfalz zu Pferd e.V.
Kai Tobias	TU Kaiserlautern
Antje Van Look	VHS Neustadt
Bernd Wallner	Pfälzerwald-Verein e.V.
Arno Weiß	Naturpark Pfälzerwald e.V.
Siegfried Weiter	Forstamt Landau
Stefan Wink	Landesamt für Umwelt, Gewässerschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Prof. Hanns Stephan Wüst	TU Kaiserslautern
Frieder Zappe	Westpfalz Verkehrsverbund
Peter Zimmermann	Tourist-Information Dahner Felsenland

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Naturpark Pfälzerwald e.V.
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht
Fon 06325-9552-0
Fax 06325-9552-19
info@pfaelzerwald.de
www.pfaelzerwald.de

KONZEPT, TEXT UND GESTALTUNG

KONTOR 21
Altonaer Poststraße 13a
22767 Hamburg
Fon 040-306851-0
Fax 040-306851-23
mail@kontor21.de
www.kontor21.de

Konzept und Text: Thomas Wilken
Gestaltung: Ulrike Mahr, Rainer Klute

DRUCK

NINO Druck GmbH
Neustadt an der Weinstraße

PAPIER

RePrint (50% Altpapieranteil)

AUFLAGE

3.000

FOTONACHWEIS

Archiv Südliche Weinstrasse e.V. (S. 13); Archiv Touristinfo Pirmasens-Land (6); Biosphärenhaus Pfälzerwald/Nordvogesen (24, 2 x 25); Büro für Tourismus Edenkoben (29); Deutsche Bahn AG/Schedler (27); Deutsche Weinstrasse e.V. (23, 29); Deutsche Weinstrasse e.V./Frien (9, 27); Deutsche Weinstrasse e.V./Hoffmann (2 x 19, 23); KONTOR 21 (27, 30); Hoffmann, Karl (13, 25); Naturfreundehaus Rahnenhof (21); Naturpark Pfälzerwald (Titel, 3, 9, 14, 25); www.photo-case.de (27); Regionalbus Saar-Westpfalz GmbH/Grafische Werkstatt (26); Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (12, 18, 2 x 19); Touristik.Zentrum.Pfälzerwald/Riemeyer (23); seehaus forelle haeckenhaus Betriebs GmbH (20, 21); Stadt Bad Dürkheim (15, 3 x 17, 23); Tourismusverein Südliche Weinstrasse Bad Bergzabern e.V. (8, 15); Tourist-Information Dahner Felsenland (12, 16); Tourist-Information Trippstadt (28, 29); Tourist-Information Trippstadt/Weckerle (15); Weingut Helmut Schreieck (21); van Melis, Rolf (29); Wisotzki, Katja (15); Tourist Service GmbH Deidesheim (17); Verkehrsverein Südwestpfalz/Kuntz Verlags GmbH (10, 22)

Lambrecht, Mai 2006

Gefördert mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Umwelt und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz